



Michael Buckley

Auf der Spur des Riesen

Die Grimm Akten 01

Baumhaus 2008 ♠ 247 Seiten ♠ 12,90

Lange Zeit der „New York Times“-Bestseller: Die Grimm Akten lassen die Welt der Märchen lebendig werden, indem sie alte Figuren in die heutige Welt integrieren, mit teils recht witzigen Ideen, etwa wenn Jack, der auf seiner Riesenbohnenstange die Welt der Riesen besuchte und diese beklautete, nun Verkäufer in einem Modeladen für Übergrößen ist oder Schneewittchen sich als Lehrerein für die Kleinsten an der Schule von Ferryport Landing wiederfindet.

Das märchenhafte Geschehen bettet Buckley in die Geschichte von zwei Kindern, Sabrina und Daphne, deren Eltern eines Tages spurlos verschwunden sind und die nun zu ihrer ihnen völlig unbekanntem Oma, Mrs Relda Grimm, kommen. Hier gehen bald merkwürdige Dinge vor sich, die nur die jüngere Daphne akzeptieren kann: Sabrina sinnt indessen auf Flucht vor der alten Frau, mit der verwandt zu sein sie bezweifelt.

Ein abenteuerliches Geschehen nimmt seinen Lauf, in dem sich die Dinge fügen, wie man es oft gern in der Realität hätte: Die Bösen unterliegen schmachvoll, die Guten tragen den Sieg davon, und während all das geschieht, begegnen den Kindern (und dem Leser) dann die Märchenwesen, Riesen beispielsweise und der böse Wolf (in Gestalt von Omis Vertrautem, Mr Canis), das auskunftsfreudige Spieglein an der Wand, Puck, der fliegende Teppich, das Schwert Excalibur – in einer wunderbaren und vielleicht nur im Amerikanischen möglichen Mischung von Motiven aus den Märchen der Brüder Grimm, aus märchenhaften Elementen bei Shakespeare oder H.C. Andersen oder aus Erzählmotiven und Symbolen der mittelalterlichen Artussage.

Vielleicht sind es auch gerade die Amerikaner ohne jede eigene Märchentradition (und andere Traditionen), die sich an einem solchen Buch zu ergötzen wissen. Auf den europäischen, vor allem den deutschen Leser wirkt diese ziellose Mischung ein wenig befremdlich und in der raschen Abfolge, die wie im Film Szene an Szene reiht, oft ein wenig überladen und an Originalität ge-

wollt, vermutlich, weil wir mit den märchenhaften und legendarischen Elementen durch unser Hintergrundwissen anders umgehen.

Der Serientitel „Die Grimm Akten“ und der dicke handschriftliche Vermerk auf dem Bucheinbandrücken „Band I“ weisen darauf hin, dass mit der „Spur des Riesen“ eine neue Reihe gestartet wurde, die sicherlich weiter von der Rahmenhandlung der verschwundenen Eltern ausgeht und eines Tages zu dem erwarteten, märchenhaften Ende, nämlich dem Wiederauffinden der Verschollenen, führen wird.

Auf dem Weg dahin kann sich der Autor weiterhin fantasiemäßig austoben – Material genug bieten die europäischen Kulturen ja ...

Astrid van Nahl

